



Freunde
ANNA DENGEL



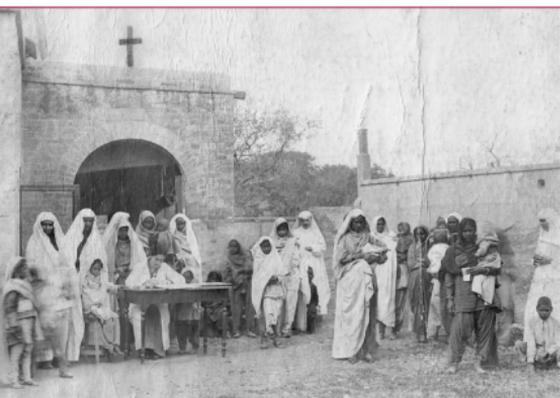
Mutter ANNA DENGEL



Anna Dengel – ein Leben für die Menschen

Sie war eine der ersten Ärztinnen Österreichs und eine Sozialpionierin. Mit ihren Spitälern, Geburtsstationen und Hebammenschulen setzte sie in vielen Ländern neue Maßstäbe. Sie gründete die Ordensgemeinschaft der Missionsärztlichen Schwestern. Mutter Anna Dengel, eine Tirolerin, deren Werk bis heute blüht.

„Ich war Feuer und Flamme, ..., ich wollte auf eine Not antworten, auf die nur Frauen antworten konnten.“ So erklärte Anna Dengel ihren lebenslangen Einsatz.



„Die Zukunft gehört Euch, Ihr wisst um die Nöte Eurer Zeit ebenso wie ich um die Nöte meiner Zeit wusste.“

Dr. Anna Dengel



* 1892 – † 1980

Geboren im kleinen Ort Steeg im Tiroler Lechtal als ältestes von neun Kindern begann Anna 1920 ihr ärztliches Wirken in Indien.

1925 gründete sie den Orden der Missonsärztlichen Schwestern (MMS), um als Ärztinnen, Hebammen, Pharmazeutinnen, Krankenschwestern ausgebildete Schwestern in viele Länder zu schicken.

Die Kirche erkannte die neue Gemeinschaft zunächst nicht als Orden an – Ordensfrauen war es seit 1215 verboten, ärztlich tätig zu sein. Die MMS waren zuerst nur eine „Pia unio“ (fromme Gemeinschaft).





„Ich war Feuer und Flamme. Ich wollte eine Missionarin sein mit einem bestimmten Ziel im Blick. Ich wollte auf eine Not antworten, auf die nur Frauen antworten konnten.“

Dr. Anna Dengel

Hilfe für Hundertausende

Anna Dengel ließ jedoch nicht locker. 1936 wurde dieses Verbot unter Papst Pius XI. aufgehoben und der Orden fünf Jahre später endlich anerkannt.

Die Ordensgemeinschaft breitet sich in den folgenden Jahren rasch aus. In vielen Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika werden Krankenhäuser, Entbindungsstationen, Mutter-Kind-Zentren sowie Ausbildungsstätten eröffnet. Schwerpunkt bis heute ist der Einsatz für Frauen und Kinder, für Menschen am Rande der Gesell-



Mutter ANNA DENGEL



schaft und in schwierigen Lebenslagen. Unter Anna Dengels Ägide als Generaloberin des Ordens wurden bis Ende der 1960er-Jahre weltweit allein 48 Spitäler gegründet und aufgebaut. Der Begriff der „allumfassenden Heilung“ – das über die Hilfe und Pflege kranker Menschen hinausgehende Konzept der Missionsärztlichen Schwestern mit Vorsorgemedizin und mehr – hat sich dann im Laufe der Zeit weiter ausgebildet. Anna Dengels beeindruckendes Lebenswerk brachte Hunderttausenden Kindern und Frauen eine Verbesserung ihrer Lebenssituation!





Mutter ANNA DENGEL



Ehrungen in der alten Heimat

In Anna Dengels Heimat Österreich gab es anders als etwa in Deutschland nie eine Niederlassung der Missionsärztlichen Schwestern. Anna Dengel wurde jedoch von ihrer Heimat vielfach geehrt. Sie wurde Ehrenbürgerin ihres Geburtsortes Steeg, erhielt das Ehrenzeichen der Stadt Hall und den selten vergebenen Ehrenring des Landes Tirol wie das große goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich. Noch zu ihren Lebzeiten wurde eine Reihe von Büchern über ihre Arbeit veröffentlicht. In der Wiener Votivkirche ist Anna Dengel im „Missionsfensters“ zu sehen – in den 1960er-Jahren auf Glas gemalt von der akademischen Malerin Christine Feldmann.



„Das Unmögliche von heute ist die Arbeit von morgen.“

Dr. Anna Dengel



Grab von Anna Dengel am Campo Santo Teutonico

Unermüdlich und mit enormen Einsatz baute Anna Dengel an ihrem Lebenswerk, was später seinen gesundheitlich Tribut forderte. 1967 hatte sie „schweren Herzens“ ihr Amt als Generaloberin abgegeben, arbeitete aber in Rom, wo der MMS-Generalrat zwischenzeitlich seinen Sitz hatte, unermüdlich weiter. 1976 erlitt Anna einen Schlaganfall und blieb teilweise gelähmt und an das Bett gefesselt zurück. Sie starb am 17. April 1980 im Alter von 88 Jahren in Rom und fand auf ihren Wunsch hin am Campo Santo Teutonico, dem deutschen Friedhof, in der Gruft des „Institutes der Englischen Fräulein“ ihre letzte Ruhestätte.

Grabplatte:
S.C.M.M. ist
die Abkürzung
des ersten
Namens der
MMS bei ihrer
Gründung
1925 in



Washington D.C.: „Society of Catholic Medical Missionaries“



Mutter ANNA DENGEL



Menschen über Anna Dengel und ihr Werk

Reinhold Stecher, Altbischof von Innsbruck: „Es ist für mich immer etwas Imponierendes gewesen, wenn aus irgend einem Winkel unserer Bergheimat Tirol, von kargen Wiesen und steilen Wäldern, ein Mensch kommt, der im Weitwinkel die Welt umspannt. Ihr Weg geht von Steeg nach Rom, vom Bergtal zur Weltkirche, von der kleinen Welt in die große.“



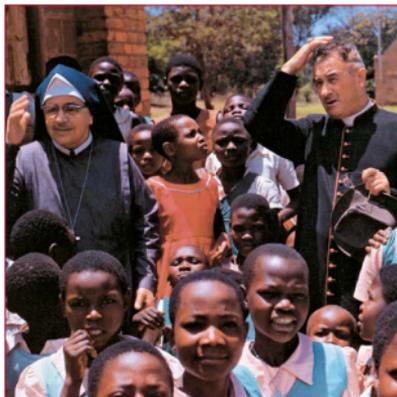
„Das Tolle ist, nach vorne zu schauen.
Ich finde, es ist so wunderbar und solch
ein Trost, dass wir immer wieder neu
beginnen können.“

Dr. Anna Dengel



Mutter Teresa: „Es ist ein wunderbares Geschenk Gottes, den Kranken und Sterbenden dienen zu dürfen. Mutter Dengel hat gerade dieses Geschenk Gottes in die Kirche eingebracht.“

(Mutter Teresa erhielt ihre Krankenpflegekenntnisse von den Missionsärztlichen Schwestern in Patna/Indien. Persönlich trafen sich die Frauen nur einmal: Mutter Teresa besuchte Anna Dengel an deren Krankenlager in Rom wenige Jahre vor ihrem Tod.)





Die Missionsärztlichen Schwestern heute

Zur katholischen Ordensgemeinschaft der Missionsärztlichen Schwestern gehören heute weltweit rund 500 Schwestern aus verschiedenen Kulturen Afrikas, Asiens, Europas, Nord- und Südamerikas. Angeschlossen sind rund 100 assoziierte Mitglieder.

Die „Medical Mission Sisters“ (MMS) – organisiert in regionalen Einheiten – sind in 18 Ländern aktiv, in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika, Europa. Sie arbeiten als Ärztinnen, Therapeutinnen, Sozialarbeiterinnen, Theologinnen, in der Großstadt-Seelsorge mit Obdachlosen, Migranten, Armen, Kranken. **Ganzheitliche Heilung ist Auftrag und Mission.**





Die kanonische Mitgliedschaft beinhaltet die Lebensform der Gelübde mit lebenslanger Bindung nach einer Vorbereitungszeit, in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam, ein aktives Leben in Gemeinschaft. Mitglieder sind Frauen, die der katholischen Kirche angehören. Assoziierte sind Frauen und Männer christlichen Glaubens.

1925 in Washington gegründet, hat die Generalleitung des Ordens ihren Sitz seit 1983 in London, England. Die MMS sind als Nicht-Regierungs-Organisation bei den Vereinten Nationen in New York und der Weltgesundheitsorganisation in Genf akkreditiert.



Mehr Informationen unter:

Ordenszentrale weltweit:

www.medicalmissionsisters.org.uk

Ordenseite USA:

www.medicalmissionsisters.org

Ordenseite Deutschland:

www.missionsaerztliche-schwestern.org



Eine neue „Family Clinic“ in Ghana

In der kleinen Stadt Kulmasa im Sawla-Tuna-Kalba Distrikt in der Savannah-Region im Norden der westafrikanischen Republik Ghana – eine der ärmsten Regionen des Landes – errichten die MMS eine „Family Clinic“. Ein Segen für die Bevölkerung, die über keine regelmäßige medizinische Versorgung verfügt hat. Der erste Teil des kleinen Spitals konnte im Herbst 2024 nach langer Vorbereitung und Bauphase eingeweiht werden. Das vom Verein Freunde Anna Dengel in Kooperation mit der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt unterstützte Projekt gilt als **„das Jubiläumsprojekt 2025“**.



Großen Andrang gab es bei Eröffnung des ersten Klinikteils.



Bereits regelmäßig unterwegs in den Dörfern um Kulmasa ist ein von den MMS aufgebautes 32-köpfiges Public-Health-Team, das unter „freiem Himmel, im Schutz von Mangobäumen“ den Menschen Gesundheitsberatungen sowie kleine ambulante Behandlungen anbietet (Foto oben). Mütter und ihre frisch geborenen Babys werden nun in der Clinic versorgt (Bild unten).

Mehr Informationen: www.freundeannadengel.at





Attat – Annas letzte Spitalsgründung in Äthiopien

Das 48. und letzte von Anna Dengel 1969 noch selbst gegründete Spital befindet sich in Attat in Äthiopien. Begonnen haben die Schwestern ihr Projekt „Dorfkrankenhaus“ hier im Guarage-Gebiet in einem alten, desolaten Schulgebäude, ausgestattet nur mit ein paar Matratzen und bescheidenem medizinischen Instrumentarium. Heute versorgt das 175 Kilometer südwestlich der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba gelegene Spital eine Region mit rund 800.000 Einwohnern. Gut 3.500 Geburten werden jährlich ärztlich



Im Wartebereich der Ambulanz in Attat herrscht täglich reger Betrieb.



begleitet, darunter viele Risikoschwangerschaften. Im Schnitt sind 350 Personen täglich in der Ambulanz, das Haus verfügt über insgesamt 141 Betten. Das von der deutschen Schwester und Ärztin Rita Schiffer geleitete Spital ist, um den laufenden Betrieb abzusichern, auf Spenden angewiesen. Organisieren, improvisieren, knappe Ressourcen einteilen – das ist in Attat alltäglich.

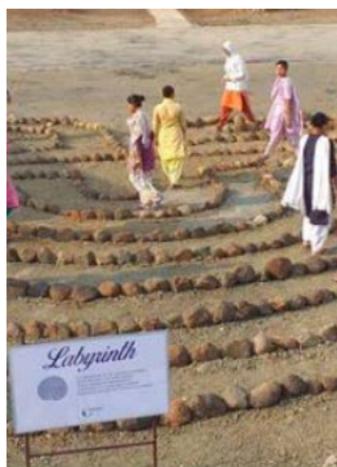
Mehr Informationen: www.freundeannadengel.at





Ein ganzheitliches Gesundheitszentrum in Indien

In Pune im indischen Bundesstaat Maharashtra wurde ein ganzheitliches Gesundheitszentrum mit Alternativmedizin ausgebaut, das „eco-health-center Samanvaya“. Mutter Anna Dengel hatte einst das auf einem Hügel mitten in der Stadt gelegene Areal gekauft – ihr Traum war es damals schon, ein solches Zentrum zu bauen. Heute erinnert im neu errichteten Teil des Zentrums eine lebens-echte und -große Statue an „Mother Dengel“. Das neue Öko-Heil- und Gesundheitszentrum (Holistic center) soll einzelnen Menschen wie Gruppen die Möglichkeit bieten, Ruhe und Reflexion zu finden,



Zentrums-Leiterin Sr. Rowena Miranda (o. links), rechts Anna-Dengel-Statue.



Stress abzubauen, sich mit der Natur und deren Mitteln auseinanderzusetzen, sich ganzheitliches Wissen über einen gesunden, umweltfreundlichen Lebensstil sowie über ökologischen Landbau anzueignen und das Bewusstsein für verschiedene Arten des Umweltschutzes im persönlichen wie allgemeinen Bereich schärfen.

Mehr Informationen: www.freundeannadengel.at





Ein ambulantes Gesundheitszentrum in Uganda

Im heißen Savannengebiet im Norden Ugandas, im Distrikt Adjumani, in den Dörfern nahe der gleichnamigen Hauptstadt, bauen die MMS Schritt für Schritt ein ambulantes Gesundheitszentrum auf, um die medizinische Versorgung der etwa 400.000 Menschen in der Region – darunter viele Flüchtlinge aus dem benachbarten Südsudan – zu verbessern. Das Zentrum soll von den hier lebenden Menschen betrieben werden. Dazu wird ein landwirtschaftlicher Lehrbetrieb geführt. Zwei erfahrene österreichische Senior Experts haben die Arbeiten zeitweise vor Ort unterstützt.

Mehr Informationen: www.freundeannadengel.at

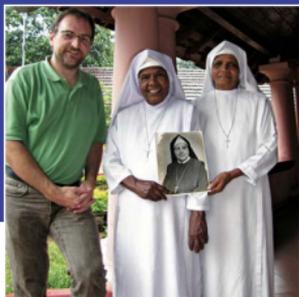




Musikprogramm „Latidos“ für die Jugend Venezuelas

In Venezuela sind die MMS seit 1951 tätig, betrieben damals ein Spital in Maracaibo. Heute versuchen sie in dem wirtschaftlich schwer angeschlagenen Land Menschen in Elendsvierteln medizinisch zu versorgen. Um Kinder und Jugendliche vor Gewalt und Drogen auf den Straßen fernzuhalten, hat Sr. Maigualida in der Großstadt Barquisimeto etwas Besonderes gestartet: Das Musikprogramm „La Fundación Latidos“ (der Herzschlag, Rhythmus des Lebens) vermittelt jungen Menschen Freude und Frieden. Jährlich erwecken viele Kinder aus den „Barrios“, unterrichtet von Erwachsenen, Rhythmen wie Merengue und Salsa so zu neuem Leben.





Freunde
ANNA DENGEL



Der Verein Freunde Anna Dengel

Der Tiroler Reinhard Heiserer traf im Jahr 2007 bei einer Projektreise in Ghana auf Missionsärztliche Schwestern. Beeindruckt vom Wirken der Schwestern und in Erinnerung daran, dass er selbst wie Ordensgründerin Anna Dengel aus dem Tiroler Außerfern stammt, blieb Heiserer in regem Austausch mit den MMS.

Fünf Jahre später gründete Heiserer mit Gleichgesinnten den „Verein Freunde Anna Dengel“. Um Leben und Werk der großen Tirolerin in ihrer Heimat wieder stärker in Erinnerung zu rufen und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.





Die „Freunde Anna Dengel“ halten das Andenken an Anna Dengel aufrecht und machen sie und ihr Werk heute bekannt. Regelmässig wird über die Arbeit der Missionsärztlichen Schwestern berichtet, Projekte der Schwestern werden weltweit finanziell unterstützt.

Durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit sowie verschiedene Veranstaltungen werden Interessierte informiert. So wurde etwa ein eigenes Buch, eine Biographie über Anna Dengel initiiert, eine Anna-Dengel-Holzstatue entworfen und ein Theaterstück über Mutter Anna Dengel angeregt.





Freunde
ANNA DENGEL



D'Anna – die Holzstatue aus dem Lechtal

Der Äskulapstab steht für die Medizinische Profession. Der Schwung in der Statue bringt die Energie und Kraft des Charismas des Heilens zum Ausdruck. Das Feuer am Fuß des Stabes erinnert an ihre Worte „Ich war Feuer und Flamme.“ Die ganze Skulptur gibt Anna Dengels Persönlichkeit wieder, ihre Standfestigkeit und das stetige Vorwärtstreben.

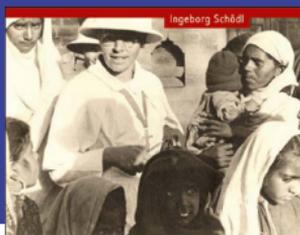
Sandra Brugger, Absolventin der Schnitz- und Bildhauerschule Elbingenalp, fertigte die Figur im Auftrag des Vereins „Freunde Anna Dengel“ an. Als Material für die Original-Anna Dengel-Skulptur wählte die Künstlerin Zirbe.





Der Verein „Freunde Anna Dengel“ verschenkt Kopien dieser Statue aus Ahorn (ca. 40 cm) als Dank an großzügige Spenderinnen und Wohltäter, welche die Arbeit des Vereins mit mindestens 500 Euro Einzelspende unterstützen.

Die Statue ist auf dem freien Markt nicht erhältlich. Bei Interesse wenden Sie sich an die auf Seite 26 angegebenen Kontaktpersonen. Mehr Info zur Statue unter: www.freundeannadengel.at



ANNA DENGEL

Ärztin, Missionarin, Ordensgründerin

Das Unmögliche
wagen



ANNA DENGEL

Ärztin, Missionarin, Ordensgründerin

DAS UNMÖGLICHE WAGEN

TYROLIA



Ingeborg Schödl

*1934 – †2023

Das Buch

Das Unmögliche wagen Die Biografie über die Gründerin der Missionsärztlichen Schwestern von **Ingeborg Schödl**

Als Ärztin in Indien hatte sie das Leid medizinisch nicht versorgter Frauen miterlebt. Als Missionarin wagte Anna Dengel das Unmögliche und gründete eine Ordensgemeinschaft, die gesundheitliches und seelisches Heil in direkten Zusammenhang stellt.

Anna Dengel zählt zu den mutigsten und fortschrittlichsten Frauen ihrer Zeit. Auf ihren Lebensstationen lässt Autorin Dr. Ingeborg Schödl auch die Stolpersteine nicht aus. (Tyrolia-Verlag, Erstausgabe 2014, 160 S. Taschenbuchausgabe 2019, 144 S.)

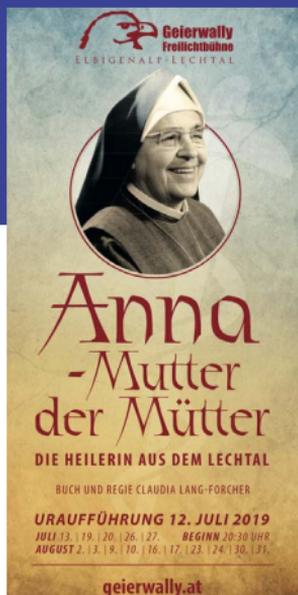
Restexemplare des Buches (Hardcover/Taschenbuch) sind gegen Spende beim Verein erhältlich: **verein@freundeannadengel.at**

Das Theaterstück

Anna - Mutter der Mütter Das
Theaterstück über Anna Dengel von
Claudia Lang-Forcher

Die bekannte Autorin, Regisseurin und Schauspielerin Claudia Lang-Forcher aus dem Tiroler Außerfern hat ein Theaterstück für und über Anna Dengel geschrieben. Das Stück „Anna - Mutter der Mütter, Die Heilerin aus dem Lechtal“ wurde im Sommer 2019 auf der Geierwally-Freilichtbühne in Elbigenalp vor mehr als 10.000 begeisterten Besuchern gespielt. Im Herbst 2021 sowie im Frühjahr 2022 wurde das Stück von der Heimatbühne in Möggers, Vorarlberg, aufgeführt.

Anfragen zu Aufführungsrechten des Theaterstückes richten Sie bitte direkt an die Autorin. Kontakt unter: **www.claudia-lang.at**



Helfen Sie mit, das Werk einer großen Frau in Zukunft abzusichern. Vielen Dank, wenn auch Sie durch Spenden helfen!

Freunde
ANNA DENGEL



Freunde Anna Dengel - Kontakte

Vereinsitz

Haus der Begegnung
Rennweg 12
6020 Innsbruck, Austria

Vereinsbüro

c/o Obmann Reinhard Heiserer
Püttlingengasse 5/2
1130 Wien, Austria

eMail-Adresse

verein@freundeannadengel.at

Personen – Kontakt

Ing. Reinhard Heiserer

Obmann
Mobil +43(0)664 111 97 65

Mag. Wolfgang Quintero

Infostelle Tirol
Mobil +43(0)664 621 69 73

Dr. Magdalena Griebler

Ärztin & Vorstandsmitglied
Mobil +43(0)664 111 97 65

Mag. Johannes Wolf

Presse & Kommunikation
Mobil +43(0)664 30 80 139

www.freundeannadengel.at



Spendenkonto

Freunde Anna Dengel – Jugend Eine Welt

RLB Tirol

IBAN: **AT66 3600 0000 0002 4000**

BIC: RZTIAT22

Spenden aus Österreich sind steuerlich absetzbar.

Danke für Ihre Unterstützung!

*„Ich war Feuer
und Flamme ...“*





Wenn du wirklich liebst,
bist du erfinderisch.

Wenn du liebst,
versuchst du zu
verstehen, bist
du interessiert.

Wenn du wirklich
liebst, bist du
geduldig, bist du
langmütig,
passt du dich an.

Wenn du liebst, möchtest
du geben, bist du
unermüdlich, selbstlos
und großzügig.

Wenn du liebst,
versuchst du, wirklich zu
dienen und nicht nur zu
arbeiten.

Man schont sich selbst
nicht, wenn man liebt ...

Dr. Anna Dengel

